

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

„die wirtschaftliche Lage ist noch positiv. Aber Politiker weltweit tun vieles dafür, daß sie kippt. Die größte Gefahr für die Märkte ist die fortdauernde Nullzinspolitik, weil sie dafür sorgt, daß Risiko seinen Preis verliert“, so beschreibt ein Fondsmanager einer der größten Kapitalsammelstellen dieses Planeten die aktuelle Lage. 10 Jahre zuvor hatten riskante Bankgeschäfte zu dem Kollaps an den Märkten geführt und um die Jahreswende 2008/2009 den totalen Zusammenbruch der Weltwirtschaft befürchten lassen. Doch spätestens seit **Frühjahr 2009** ging es dann rasant wieder aufwärts und auch große Krisen, wie in Griechenland, konnten das Wirtschaftswachstum nur marginal beeinflussen. Jetzt hat aber eine große **Unruhe die Finanzmärkte** erfaßt, weil in der Politik Dinge geschehen, die bisher so nicht vorstellbar waren. Der Spruch, daß politische **Börsen kurze Beine haben**, dürfte aktuell nur auf die **brasilianische** zutreffen, dort ist in Erwartung eines Siegers des **Rechtspopulisten Jair Bolsonaro** bei der Präsidentschaftswahl, der für eine extrem neoliberale Wirtschaftspolitik eintritt, das Kursniveau und auch der Wechselkurs der Währung im Vorfeld der Entscheidung deutlich angestiegen.

Der weltweite Blick auf die Aktienbörsen läßt eine viel dramatischere Entwicklung weitgehend unbeachtet, die **Zinswende**. Aktienkurse können stark schwanken, mal steigen sie, mal fallen sie. Die Zinswende jedoch ist ein säkulares Ereignis. Seit **35 Jahren** sind die Zinsen in den weltweiten Vormärkten wie den USA oder Deutschland nur gefallen. Wer will sich wirklich noch erinnern, daß in den frühen 1980-er Jahren eine US-amerikanische Staatsanleihe eine Rendite von **16,5 % einbrachte** und Bundesschatzbriefe über einen **Zinscoupon von 12 %** verfügten. Die deutsche Wiedervereinigung unterbrach in Europa vorübergehend das weitere Absinken der Zinsen, sprengte jedoch fast das **europäische Währungssystem (EWS)** und ebnete letztlich damit den Weg zum Euro. Während in den USA in einem einheitlichen Wirtschaftsraum die Zinsen steigen, tut sich die EZB ungleich schwerer. Die Unterschiede in der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der EURO-Volkswirtschaften sind einfach zu groß, um nun mit großen Zinsschritten eine Normalisierung der Zinsen zu erreichen. Unabhängig von den durch die EZB festgesetzten Zinssätzen steigen natürlich auch im Euro-

Raum die Zinsen, wenn Zweifel an der Leistungsfähigkeit des **Schuldners** aufkommen. Eine Erfahrung, die gerade der italienische Staat machen muß. Hier wird die **VIER** zur magischen Zahl. Muß der italienische Staat vier Prozent mehr Zinsen zahlen als Deutschland für seine Staatsanleihen, die aktuell rund 0,5 % Zinsen kosten, würde vor allem der Bankensektor in Italien massive Probleme bekommen. Hier hoffen viele verantwortliche Politiker vor allem in Berlin, daß dann die Märkte die Disziplinierung der Regierung in Rom übernehmen würden.

Es ist aber nicht zu übersehen, daß in den letzten Jahren der Gesamtschuldenstand dramatisch angestiegen ist. Vor allem für Staaten, die sich massiv in der US-Währung verschuldet haben, wie **Argentinien oder die Türkei**, haben die Zinserhöhungen im US-Dollar massive Folgen. Allerdings sind auch in vielen Volkswirtschaften die Unternehmensschulden deutlich gestiegen, die Ratings des Unternehmenssektors haben sich prozentual erheblich verschlechtert. So ist in Europa der Anteil der Unternehmen, die mit der **Ratingnote BBB** bewertet werden, also noch gerade so Investmentniveau haben, in den letzten 20 Jahren von **6 auf 48 %** gestiegen. Bei den Gesamtschulden dieses Sektor ist jedoch zu berücksichtigen, daß viele gut bewertete Unternehmen das Niedrigzinsniveau genutzt und sich in hohem Maße refinanziert haben.

Für den Anleger ergibt sich natürlich eine schwierige Situation, die Schulden von Staaten und Unternehmen steigen und die Aktienkurse fallen. Dennoch besteht letztlich kein Grund zur Panik, der wer jedes einzelne Papier genau prüft, wird auch in diesen schwierigen Zeiten interessante Aktien und Anleihen für sein Investment finden. Im Gegensatz zu früher, etwa den 1970-er oder den frühen 1980-er Jahren, sind nun sehr viele Informationen über Unternehmen verfügbar, vielleicht sogar zu viele, so daß man herausfinden muß, welche davon relevant sind. Damit dürfte allerdings der einzelne Anleger überfordert sein. Die aktuelle Lage spricht dafür, sich eher einer Vermögensverwaltung in Form von aktiven Fondsmanagement anzuvertrauen als auf Indexlösungen zu setzen.



Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

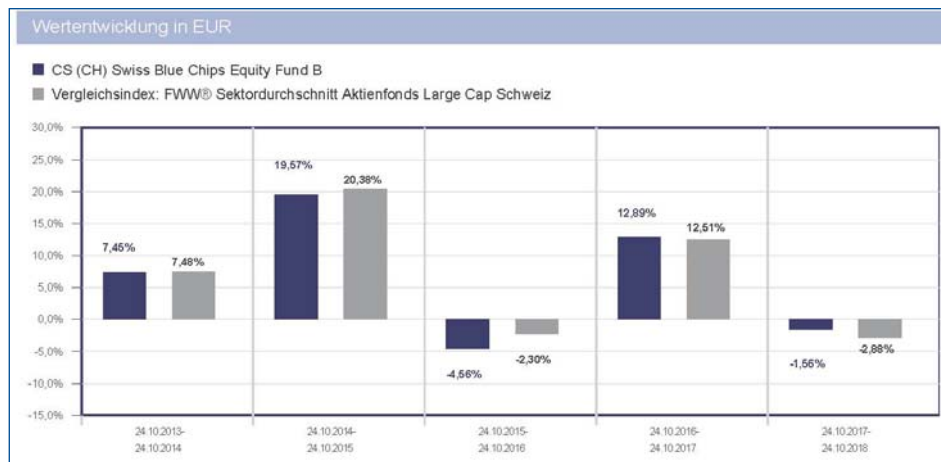
Investitionsempfehlungen für 2018: Investmentfonds als Sachwertanlagen

Es gibt auf den europäischen Märkten nur wenige bestehende Fonds, die auf eine langjährige Historie zurückblicken können. Einer davon ist der heute unter der Bezeichnung: **Credit Suisse Equity Fonds Blue Swiss** angebotene Aktienfonds. Er investiert ausschließlich in Schweizer Dividendenpapiere und hieß bei seiner Gründung im Jahre 1949 schlicht „Schweizeraktien“ und wurde von der Schweizer Kreditanstalt -SKA- herausgegeben. Nach diversen Umstrukturierungen und Fusionen agiert das Institut seit 2006 nur noch unter dem Namen **Credit Suisse**. Die Bank war eines der wenige Institute in Europa, die es während der Finanzkrise 2008/2009 schaffte, ihr Fortbestehen ohne **staatliche Unterstützung** zu erreichen. Allerdings ist das internationale Ansehen der Bank nicht so gut, da Credit Suisse vor allem bei Finanzierungen im **Rohstoffbereich** häufig bei äußerst umstrittenen Projekten mitwirkte. Der Fonds agiert wie alle andere Fonds,

die von Banken aufgelegt werden, unabhängig von der Geschäftspolitik des Mutterhauses und fokussiert sich auf seine gemäß Fondsreglement vorgeschriebenen Aufgaben. Eine Investition ausschließlich in **Schweizer Aktien** bedeutet natürlich auch eine Investition in die Währung, denn alle in der Schweiz gelisteten Papiere notieren in Schweizer Franken. Mit einem Anteil von knapp 3% an der gesamten Aktienkapitalisierung rangiert der **Schweizer Markt an 7. Stelle** weltweit. Der Schweizer Aktienmarkt ist neben dem Markt in den USA einer der wenigen weltweit, auf dem eine Statistik **über mehr als 100 Jahre** wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Aktien dieses Marktes erzielten in den **117 Jahren** zwischen 1900 und 2016 eine, nach Abzug der Inflation, durchschnittliche **jährliche Rendite von 4,4 %**; dies würde bedeuten, daß bei einer sofortigen Re-Investition der Dividenden eine Investition im Jahre 1900 um den **Faktor 155** im Wert gestiegen wäre. Der jährliche Wertverlust der

Schweizer Währung betrug in dieser Zeit durchschnittlich 2,2 % und war damit der niedrigste aller Weltwährungen. Der Schweizer Aktienmarkt gehört zudem zu den Märkten mit den geringsten Kursausschlägen und ist in dem langen Zeitraum zwischen 1900 und heute von keinem wirklichen Crash betroffen worden. Der größte Kursverlust entstand im Jahre **1974 mit einem Rückgang von 40 %**, der größte Kursgewinn liegt dagegen mit einem **Plus von 60 % im Jahre 1922** schon weit in der Vergangenheit.

Der Fonds investiert seine Mittel vor allem in die hoch marktkapitalisierten Werte des Schweizer Marktes; die im **Schweizer Aktienindex -SMI-** gelisteten Werte finden sich alle im Fonds wieder, allerdings gegenüber dem Index unterschiedlich gewichtet. Da der konservative Ansatz des Fonds nicht mehr ganz marktkonform und auch die Konkurrenz der ETF spürbar ist, ist das Fondsvolumen in den letzten 15 Jahren auf nun knapp **350 Mill. CHF** gesunken. Eine Anlage in einen ausschließlich auf dem Schweizer Aktienmarkt investierenden Fonds ist neben der Investition in einen der stabilsten Aktienmärkte dieser Welt gleichzeitig eine in die stabilste Währung der Welt. Der Schweizer Franken ist in den letzten 10 Jahren gegenüber dem EURO von rund 1,50 CHF auf jetzt 1,13 CHF gestiegen, eine **Wertsteigerung von knapp 25%**. Der Schweizer Aktienmarkt bietet somit für sicherheitsbewußte Investoren eine gute Möglichkeit neben guten Renditemöglichkeiten auch eine Währungsdiversifizierung zu erreichen.



Gestaltung eines Fondsdepots für die Zeit nach dem 01.01.2009

Zum Jahresende 2008 haben wir ein Musterdepot vorgeschlagen, das ein weites Anlagespektrum abdeckt. Es wurden Fonds ausgewählt, die nach den Erkenntnissen im Spätherbst 2008 lange gehalten werden konnten. Durch die steuerlichen Änderungen werden nun alle Kursgewinne ab dem 01.01.2018 steuerpflichtig, je nach Fondsart werden die Kursgewinne auch mit weniger als 100 % besteuert. Die Steuer wird erst bei Verkauf der Fondsanteile fällig. Für Altbestände wird ein Freibetrag für Kursgewinne in Höhe von € 100.000 gewährt. Insgesamt konnte in diesem Musterdepot in 9 Jahren ein steuerfreier Kursgewinn von 110 % erreicht werden, dies entspricht einer durchschnittlichen Rendite von über 8 % p.a.

	31.12.2008	09.03.2009	31.12.2012	31.12.2015	31.12.2017	26.10.2018	Wertentw.
Nordea VM/ab 4.4.GISStEF	50.000,00	43.452,36	70.322,37	81.662,65	88.185,80	84.908,46	69,82%
M&G Global Basics	30.000,00	26.516,84	53.415,71	58.224,69	73.685,36	68.381,99	127,94%
Pictet Funds Biotech	10.000,00	9.548,99	13.298,84	34.376,89	29.881,11	28.131,88	181,32%
Vontobel Emerging Markets	10.000,00	9.633,19	23.491,57	25.473,17	30.696,88	27.028,82	170,29%
Sarasin OekoSar Equity	10.000,00	8.679,78	14.565,30	20.291,01	22.268,17	23.068,96	130,69%
Gerling Portfolio Real Estate	15.000,00	15.062,88	14.897,60	14.627,00	15.622,40	15.022,84	0,15%
Depot	125.000,00	112.894,04	189.991,38	234.655,42	260.339,74	246.542,95	97,23%

Kommt nun der Bär?

Möglicherweise bringt dieser Oktober das Ende des lang dauernden „Bullenmarktes“. Der Monat ist ja bekanntlich prädestiniert für spektakuläre Einbrüche, siehe 1929 oder 1987. In diesem Jahr ist es die stärkste Kurskorrektur und sie trifft auch mit großer Wucht die **FAANG-Aktien**. Diese fünf Werte: **Facebook, Amazon, Apple, Netflix und Google(Alphabet)**, verloren bis auf Apple zweistellig, Facebook testet mit einem Rückgang um 30 % sogar sein Jahrestief von Juli. Diese hochkapitalisierten Werte haben in den Indizes ein sehr hohes Gewicht und waren die Hauptursache für den Aufwärtstrend auf dem US-Aktienmarkt. Zuvor hatten sowohl die **Nasdaq als auch der S&P 500** neue Bestmarken erreichen können. Gleiches galt für den MSCI World, der ja zu 60 % aus US-Aktien besteht. Ausgeblendet wurde dabei vorerst der Handelsstreit zwischen China und den USA. Nicht ausblenden konnten dagegen die **europäischen Börsen** die Ankündigung der italienischen Regierung am letzten Septembertag, in ihrem neuen Haushalt deutlich mehr Neuverschuldung einzubauen als zuvor mit der EU-Kommission vereinbart.

Die US-Börse drehte erst dann nach unten, als die US-Notenbank (FED) keinen Zweifel aufkommen ließ, daß nach der Leitzinserhöhung **weitere Zinsschritte** folgen werden. Hinzu kommen die Anleiheverkäufe durch die FED, die Monat für Monat dem Markt viele Milliarden Dollar an Überschubliquidity entziehen.

Prompt beschuldigte US-Präsident Trump die Notenbank, Schuld an den Kursverlusten zu sein. Er war es jedoch, der mit seinen Steuersenkungen die Konjunktur weiter anfachte, als diese keiner fiskalischen Unterstützung mehr bedurfte. Auch „**seine**“ **Strafzölle** erhöhen die Preise in den USA und tragen zum Anstieg der Inflation bei, die nun von der FED energisch bekämpft werden muß.

Damit verfestigt sich der Eindruck, daß der **Zenit des Aufschwungs** überschritten ist und wir uns in der Spätphase des weltweiten Konjunkturaufschwungs befinden. Allerdings ist zumindest im nächsten Jahr mit keiner Rezession zu rechnen, die dann fallende Unternehmensgewinne und fallende Aktienkurse bringen würde. Dagegen ist Inflation wieder in vielen Volkswirtschaften ein Thema, gerade in den USA muß die Notenbank einen weiteren Anstieg über die **Drei Prozent-Marke** verhindern. Die aktuellen Kurskorrekturen in den USA sind vor allem der Aussicht auf steigende Zinsen geschuldet. Hier haben vor allem die **FAANG-Aktien** aber auch andere Wachstumswerte weit in die Zukunft reichende optimistische Erwartungen eingepreist. Steigende Zinsen „**verteuern**“ den Blick in die ferne Zukunft und lenken die Aufmerksamkeit eher auf die gegenwärtige Substanz und Geschäft. Damit könnte verstärkt wieder **Substanzwerte** – „**Value**“ ins Blickfeld der Investoren gelangen. Dafür spricht, daß die Rückkehr zu höheren Zinsen, die Anti-Globalisierung von Trump und die Zweifel am dauerhaften Erfolg der FAANG-Konzerne dies begünstigen.

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungsstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2019 erwartet.



Fondsname: Kiri Farm Spanien
Initiator: WeGrow GmbH
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 5.000.-
Dauer: 10 Jahre
Ausschüttung: ab 5. Jahr jährlich.
Rückfluss: Nach 10 Jahren: 215 %

Beteiligung an nachhaltiger Holzproduktion auf KiriBaum-Plantagen. Dieser Baum gehört zu den am schnellsten wachsenden Baumarten. Unter sonnigen Bedingungen, wie beim aktuellen Angebot in Nordspanien, kann der Baum schon nach wenigen Jahren erntereif sein. Das hieraus produzierte Holz hat eine hohe, wissenschaftlich nachgewiesene Qualität.

Bitte faxen an: 0228-18467-10 oder eine e-mail an: aktiomed@t-online.de

AKTIOMed vertraulich - Oktober 2018

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

Bitte um Information über Holzfonds Kiri Farm Spanien Patentpool Gruppe

Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)

Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)